



2015

Internationales
Jahr des Bodens



Boden!Bildung 2015

**Ausstellungsprojekt zum int. Jahr der Böden
der Vereinten Nationen**

**27. August – 17. Oktober
in der RE-ART Halle Ihlienworth**

**Idee und Konzept:
Samuel J. Fleiner**

post@samuel-fleiner.de

*„Es gibt in der ganzen Natur keinen wichtigeren , keinen der Betrachtung würdigeren Gegenstand als den Boden“
(Frederic Albert Fallou, 1882)*

*„Wir werden nur schützen, was wir lieben, aber wir werden nur das lieben, was wir verstehen, und wir werden nur das verstehen, was wir gelernt haben.“
(Baba Dinum, Senegal)*

*„Sprache ist wie Boden. Wie reichhaltig sie auch sein mag, unterliegt sie doch der Erosion – und Ihre Fruchtbarkeit ist ständig durch den Gebrauch, der ihre Vitalität auslaugt, gefährdet. Sie braucht ständige Erneuerung, um nicht trocken und steril zu werden.“
(Elizabeth Drew, 1887 – 1965)*

*„Die Rebe ist das Sprachrohr des Bodens“
(Deutsches Weininstitut 2014)*

Einführung

Um Boden wird Krieg geführt, Böden versauern, werden vermint, kontaminiert und erodiert. Aber Böden werden auch gepflegt und gehegt, mit Mulch und Mist bestreut oder --- mit chemischen Stoffen traktiert: Wir stehen scheinbar auf dem Boden der Tatsachen und doch haben viele Menschen kein Bewusstsein mehr für die Grundlage dessen, was sie nährt und erhält. Die Begriffe Boden und Erde sind jeweils doppelt belegt. Sie stehen für das, was die Grundlage für Pflanzenwachstum ist, aber sie meinen auch den Planeten an sich und den Boden auf dem wir gehen und stehen.

Der fruchtbare Mutterboden ist in Gefahr. Er wird immer weniger. Gleichzeitig wächst die Weltbevölkerung. Immer mehr Menschen müssen mit immer weniger Boden ernährt werden. Für 2015 haben die Vereinten Nationen deshalb ein internationales Jahr der Böden ausgerufen. Das Ziel ist es die Weltbevölkerung für den Schutz dieser kostbaren und vielfältigen Ressource zu sensibilisieren.

Das Schwerpunktthema der nächsten Ausstellung in der RE-ART Halle Ihlienworth wird deshalb der Boden sein. Der Boden als größter Recycler von Biomasse, Böden in ihrer Unterschiedlichkeit und Besonderheit, Bodenleben, Bodengesundheit, Altlasten und ihre Sanierung, Erosion, Raubbau, besondere Böden, Umgang mit Böden, Bodengewinnung und Bodenbildung, also der bewusste Umgang mit Biomasse, um den Boden und seine Fruchtbarkeit zu erhalten: Denn zusammen mit dem Wasser und der Atmosphäre ist der Boden die wichtigste Grundlage für menschliches Leben überhaupt.

Der Umgang von Künstlern mit dem Thema ist spannend. Sie verarbeiten den Boden auf vielfältige Weise in ihren Bildern und Objekten. Keramiker stellen Glasuren aus Schlamm her, Maler nutzen das Material als Ergänzung zu ihren Pigmenten, Plastiker stellen daraus ihre Figuren und Objekte her.

Was im Boden lebt und nistet ist das Thema von Malern. Sie zeigen die Tiere und Organismen, die mithelfen die kostbare Humusschicht immer wieder zu verjüngen und neu zu bilden. Sie beschäftigen sich sogar mit der Mykorrhiza, dem vermutlich größten Lebewesen auf diesem Planeten, das manche Biologen als das Kommunikationsnetz der Wälder sehen.

Fotografen thematisieren den Raubbau an Böden, die Erosion durch Kahlschläge und Bergbau und die damit verbundenen Folgen. Sie machen uns bewusst wie kostbar diese Ressource ist. Fotografen sind es auch, die uns vor Augen führen, wie die unterschiedlichen Böden und Bodentypen unser Erleben von Landschaft und Natur prägen und intensivieren.

In der geplanten Ausstellung wird auch deutlich, dass es so etwas wie „schlechten Boden“ nicht gibt. Es wird ein Bewusstsein geschaffen für die Besonderheit von Böden: Den Boden und Vegetation gehören zusammen. Es gibt für jeden Bodentyp die richtigen Spezialisten im Pflanzenreich – und gerade die magersten Böden lassen oftmals die schönsten Blüten-Heilpflanzen wachsen und gedeihen. Im Weinbau ist der Boden ein wichtiger Faktor für die Individualität der Weine. Man spricht hier vom „Terroir“.

Das Ziel der Ausstellung ist es unseren Umgang mit dem Boden zu überdenken. Es macht Sinn hier mehr Sensibilität zu erzeugen, wenn man bedenkt, dass die größte Menge an Pestiziden und Herbiziden pro qm nicht in der Landwirtschaft sondern in privaten Ziergärten eingesetzt wird.

Aktiver Bodenschutz ist auch aktiver Gewässerschutz. Wussten Sie, dass Problemstoffe wie DDT, das vor über 30 Jahren verboten wurde, heute noch in den Böden sind und durch aktuelle Herbizide wieder mobilisiert und ausgewaschen werden kann? Das sollte uns unbedingt zu denken geben. Die Ausstellung ist deshalb auch ein Plädoyer mehr in die Forschung zu investieren, die sich mit der Kombinationswirkung von Spritzmitteln und ihren Folgen beschäftigt oder - noch besser - gleich auf Chemie in der Landwirtschaft zu verzichten.

Boden!Bildung im Kontext der Sustainable Arts Biennale

Die Ausstellungen in Ihlienworth haben mittlerweile eine über 10jährige Tradition: Seit 2004 gibt es alle zwei Jahre eine Kunstschau die sich im Schwerpunkt mit einem Nachhaltigkeitsthema beschäftigt. Die Pilotausstellung RE-ART ONE schaffte es sogar schon mehrfach die Bundesrepublik Deutschland bei internationalen Kunst- und Umweltereignissen offiziell zu vertreten. Sie war 2005 bei den Feierlichkeiten zu 60 Jahre UNO in der Cityhall von San Francisco zu sehen, 2006 war sie die erste Kunstaussstellung im neuen Umweltbundesamt in Dessau und, anlässlich des Abschieds von Dr. Klaus Töpfer als Leiter der UNEP, im Foyer am Sitz der Vereinten Nationen in Nairobi zu sehen. 2008 war sie der Deutsche Beitrag beim Festival Dubai Summer Surprise.

Ausstellungen aus Ihlienworth waren aber auch in Deutschland gefragte Übernahmekandidaten und schafften es bis ins Begleitprogramm einer UNESCO Weltkonferenz und damit in die Bundeskunsthalle. Sie waren offizielle Beiträge zur Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr 2010 und zur Europäischen Umwelthauptstadt in Hamburg 2011. Ausgewählte Exponate waren auch schon im Europaparlament in Brüssel zu sehen.

Ausstellungen aus Ihlienworth wurden schon mehrfach ausgezeichnet: Von der UNESCO als offizielle Projekte in der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung, als Projekt des Monats von der Landesagenda NRW und mit dem Zeitzeichen des Netzwerk 21 Kongress. 2014 zeigte das Umweltministerium des Landes Niedersachsen eine Fotoausstellung mit Bildern aus den letzten 10 Jahren Ausstellungsbetrieb in Ihlienworth.

Eine Ausstellung zum Thema Boden wird in Ihlienworth auf besonders fruchtbaren Boden fallen, denn hier wurde jeder Quadratzentimeter des heute nutzbaren Bodens in Handarbeit buchstäblich dem Wasser abgerungen. Manche Stellen im Sietland liegen unter Normalnull. Auch heute noch funktioniert die Region nur durch permanente Entwässerung mit Hilfe von Schöpfwerken.

Schirmherrschaften

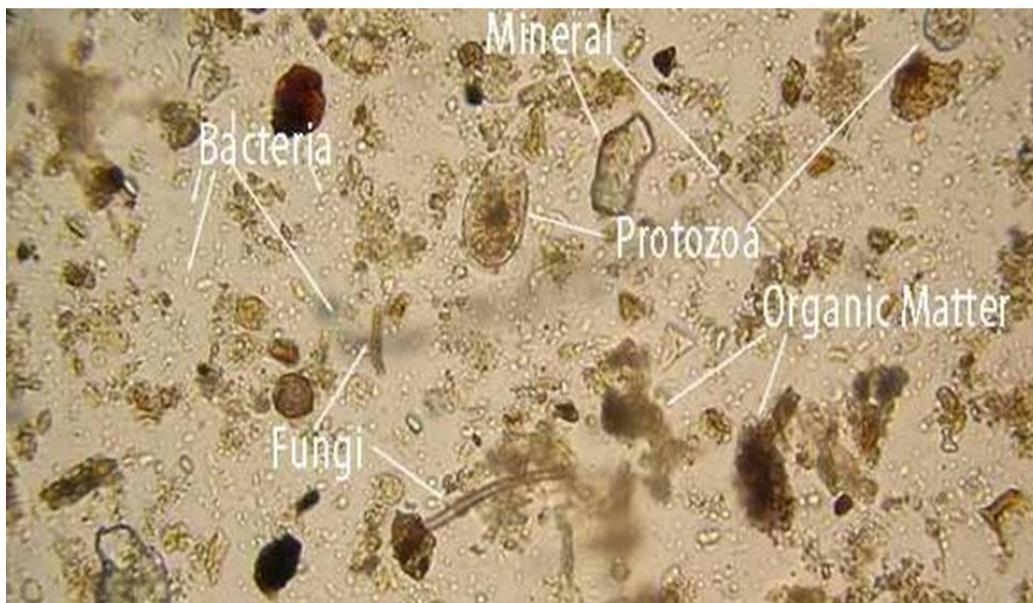
Es hat Tradition von der ersten Ausstellung an, dass der Umweltminister des Landes Niedersachsen die Schirmherrschaft übernimmt. Für die Ausstellung Arte Sustenbile – Kunst trifft Nachhaltigkeit übernahm sogar die Deutsche UNESCO Kommission die Schirmherrschaft. Weitere Schirmherrschaften wurden bei Übernahmen Ihlienworther Ausstellungen von der Landesbischöfin für Hamburg und Schleswig-Holstein Kirsten Fehrs, der Präsidentin der Deutsch-Japanischen Kulturgesellschaft zu Hamburg Frau Eiko Hashimaru-Shigemitsu, der Ministerin für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg Frau Theresia Bauer, der Umweltministerin Tanja Gönner, vom Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Dr. Eckart Würzner und von Tatjana Gräfin Dönhoff übernommen.

Die nun mehr als 10 jährige Geschichte der Ausstellungen, die prominenten Übernahmen und die Schirmherrinnen und – herren geben dem Projekt Sicherheit und Reputation.

Begleitendes Workshopprogramm

Es hat ebenfalls Tradition, dass Künstler aus der Ausstellung mit den Kindern und Jugendlichen aus der Region in Workshops zusammenarbeiten. Das hat viele bemerkenswerte und erwünschte Nebenwirkungen: Die jungen Menschen treffen oft zum ersten Mal in ihrem Leben auf Menschen, die maximal intrinsisch motiviert sind. Sie erleben Menschen, die eine Idee oder ein Vorhaben über alles stellen und die sich und ihr Leben nach dieser Idee ausrichten. Wenn die Künstler Ausländer sind, dann ist der Workshop für viele der Schüler das erste Mal überhaupt, dass sie ihr Schulenglisch gezielt einsetzen können, um sich mit einem interessanten Menschen auszutauschen. Dazu kommt das Einüben und Erlernen von manuellen Techniken: Es entstehen Fertigkeiten etwas selbst herzustellen, das dann als Produkt oder Kunstwerk etwas Eigenes und Bleibendes darstellt. Die damit verbundenen Erfolgserlebnisse sind im besten Sinne nachhaltig und wirken bis ins Erwachsenenalter der Kinder.

MY COMMUNITY



Watt und Moor: Zwei ganz besondere Böden im Landkreis Cuxhaven

Dort wo der Boden aus dem Wasser heraus entstanden ist findet man eine besondere und daher sehr schützenswerte Fauna und Flora. Mit dem Moor Informationszentrum in Ahlen-Falkenberg und dem Nationalpark Wattenmeer sind daher vielfältige Kooperationen geplant. Speziell gesucht werden hier Künstler, die sich dieser speziellen Landschaft im Wechsel der Gezeiten und den Stimmungen und Besonderheiten der Feuchtwiesen und Moore annehmen.

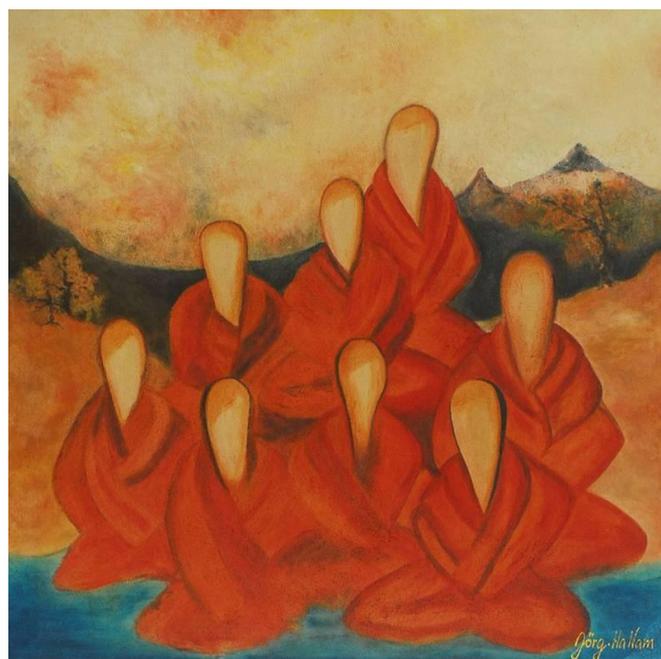


Sabine Jesse Kniesel

Erste Beispiele für Kunst und Künstler,
die angefragt wurden und von
denen bereits Zusagen vorliegen.

Hans-Jörg Haman, Künstler und Textilingenieur, Phu Ly City, Provinz Ha Nam, Vietnam

Das Umweltprojekt "Ha Nam" entwickelte die weltweit erste komplett abwasserfreie und CO2-neutrale biologisch-technologische Jeans-Veredelung. Mit den biologischen Hilfsmitteln, die nach der Veredelung zurückgewonnen werden Hans-Jörg Hamann einzigartige und außergewöhnliche zeitgenössische Gemälde. Sein Ziel ist Gewässer und Bodenschutz durch Recycling von Textilchemie. Darüber hinaus experimentiert er künstlerisch mit Verpackungsmaterialien aus Kunststoff.



Gerald Moroder, St. Ulrich, Italien
Arbeitet neben Eisen- und Holzspänen auch mit Erde



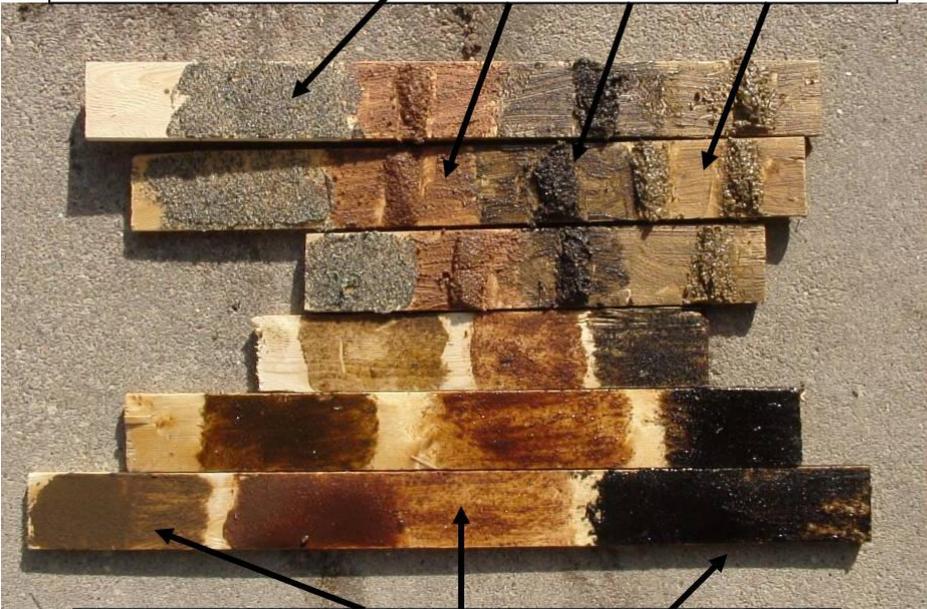
Rhonda Janke, USA,

Künstlerische Kompostierungen, eigene Herstellung von Farben aus Bodenpigmenten, Malprojekte und Kunstprojekt mit Kindern



Student	Location	Sample ID	pH	Mehlich P ppm	Mineral N ppm	Total C ppm
Chris Doty	Konza native prairie	10A	8.0	8.3	12.8	6.92
	Manhattan City Park	10B	6.1	177.0	96.7	4.76

Acrylic medium mixed with beach sand, red soil, San Juan soil and cliff-soil



Oil medium mixed with cliff soil, red soil, and San Juan (dark) soil.

Deanna Pindell, USA

Künstlerische Kompost- und Wuchsplastikprojekte, Projekte zur Bodenbildung



Sharon Kallis, Canada und Indien

Bodenobjekte (Netze) aus natürlichen Fasern gegen Bodenerosion im Himalaya, Sie verwendet für Ihre Arbeiten standortfremde invasive Pflanzen, die durch die Verarbeitung gleichzeitig dezimiert werden. Sie werden durch standortgemäße Pflanzen ersetzt.



Viktorija Tobostai, Russland

Lehm und Ton werden aus dem Boden gewonnen und sind wichtigster Rohstoff der Keramik, aber auch wichtige Grundlage der Bodenbildung.



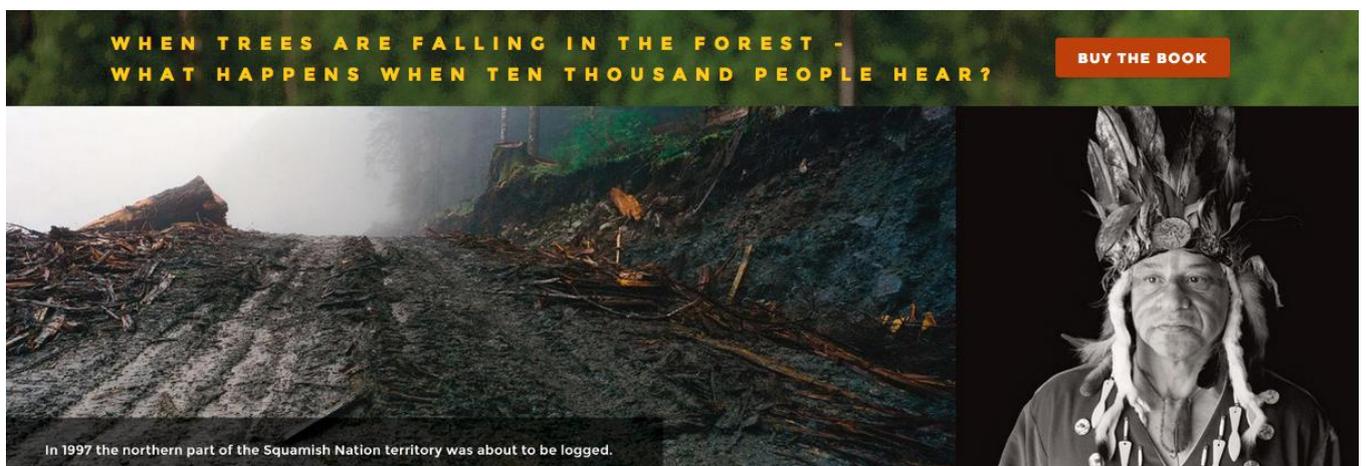
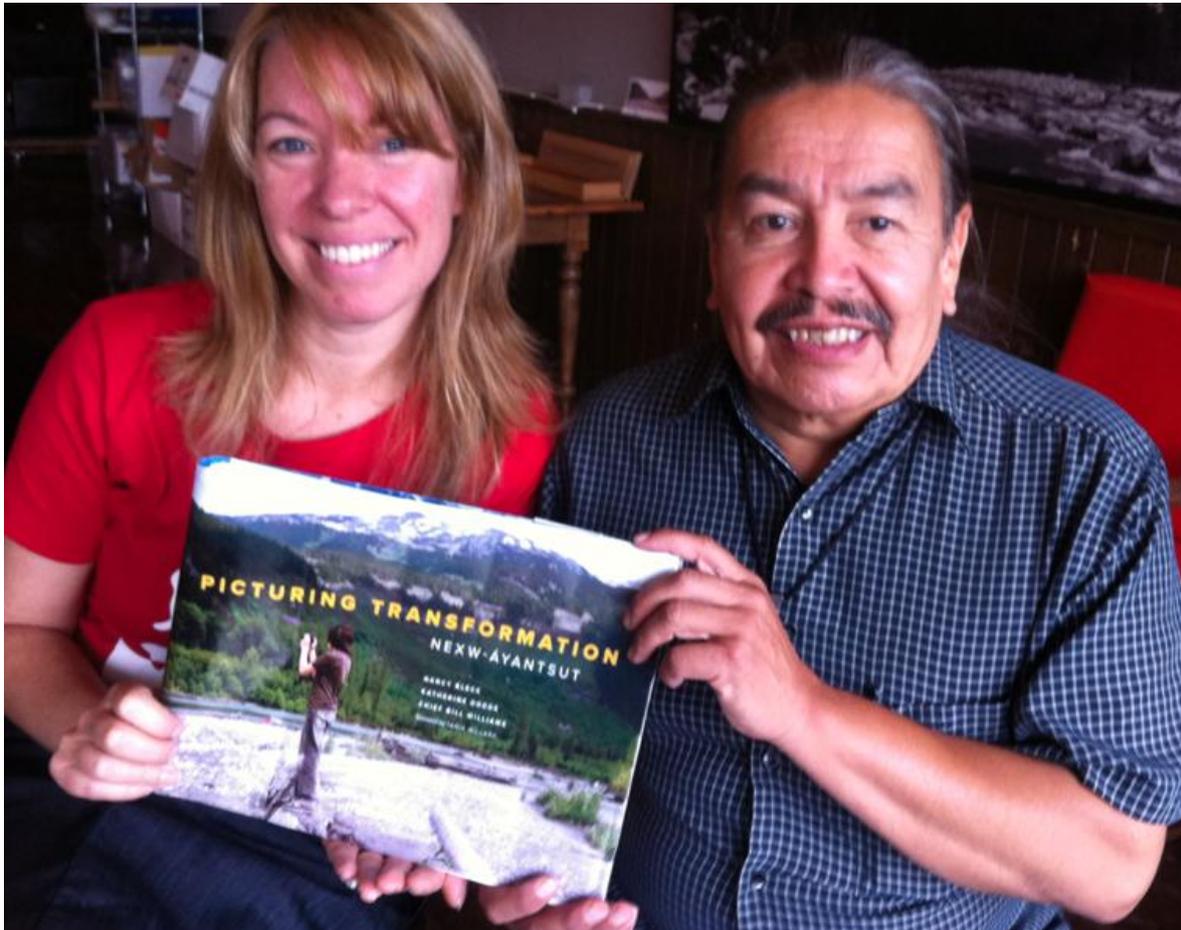
Terry Davis, England und Italien

Seine „Elefantenhautkeramik“ ist inspiriert von Bildern von Böden, die langer Trockenheit ausgesetzt waren.



Nancy Bleck and Chief Bill Williams

Die Fotografin zeigt Arbeiten aus ihrem Bildband, der die Schönheit und Magie der unberührten Kanadischen Urwälder zeigt, welche dann durch das Abholzen zerstört wird. Fotos der durch den Kahlschlag entstandenen Verwüstungen werden mit Portraits von Menschen verbunden, die zuvor in diesen Wäldern gelebt haben und die sich gegen weiteren Kahlschlag zu wehren versuchen.



Michael Veerhoff, Bonn

Fotografiert Böden und erstellt sogenannte Lackprofile aus zum Teil sehr farbig und ästhetisch ansprechenden Böden



Rainer Sieverding, Cloppenburg (t)

arbeitete ebenfalls mit der Lackprofil Methode, um die Faszination des Bodens einzufangen. Gezeigt werden Arbeiten aus seinem Nachlass.



Grube Endel, 2001

173 cm x 84 cm



Grube Osterholz, 2003

64 cm x 39 cm



Grube Steinfeld, 2002

145 cm x 94 cm

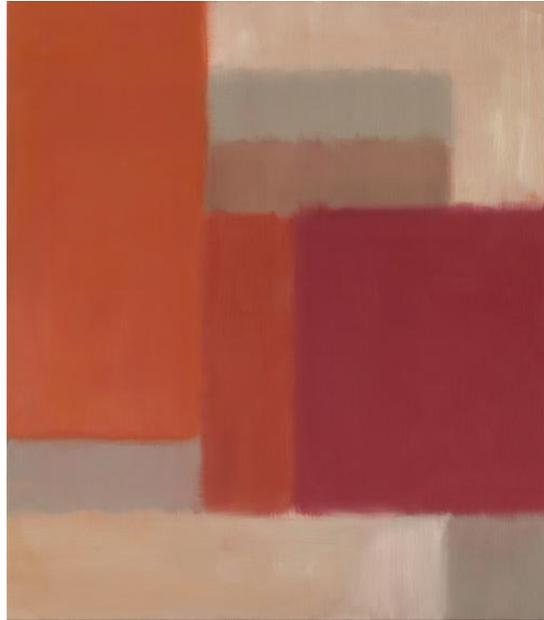
Gerhard Milbert, Duisburg

Kreativ-Aktionen mit etwa 20 natürlichen Sandfarben aus NRW, die vor allem bei Kindern gut ankommen



Gabriele Vallentin, Freiburg

Malt großformatig mit Farben in unterschiedlichen Erdtönen



Dr. Henry Tiemann, Hamburg

War ein Berufsleben lang Bodenkundler und Naturschützer. Jetzt gilt seine Leidenschaft der künstlerischen Vermittlung dessen, was die Natur bei der Bodenbildung unterstützt. Dabei kommen klassische Maltechniken wie das Aquarellieren zum Einsatz, aber auch Mischtechniken mit echtem Laub und Bodenpartikeln.



Bukowski..., Herxheim am Berg

...ist jemand, der weder als Mann noch als Frau identifiziert werden will, damit die Kunst geschlechtsneutral aufgenommen und beurteilt wird. Deshalb wird bewusst die Nennung des Vornamens verweigert. Bukowski sammelt Strandgut, also Müll, den das Meer ausgespuckt hat, um ihn künstlerisch zu arrangieren. Um auf die Gefahren für die Lebewesen im Meer und an Land hinzuweisen, die von diesem Müll ausgehen, weil er gefressen und verstoffwechselt wird, also in die Nahrungskette gelangt, wird der Müll wie Meeresfrüchte arrangiert.



Paolo Busato, Pienza, Italien

In der künstlerischen Fotografie von Paolo Busato wird sichtbar, wie sehr unterschiedliche Bodentypen das Bild einer Landschaft bestimmen.



Ruppe Koselleck, Münster

Der Künstler beschäftigt sich in zahlreichen Projekten mit dem Thema Boden. Was liegt auf dem Boden? Wie kommt es dahin? Wie entstehen Bodenpreise? Das Bodenthema ist auch verbunden mit vielfältigen Verwaltungsakten, die bei Koselleck künstlerisch hinterfragt werden: Vom absichtsvollen Verlieren von Geldscheinen bis zum künstlerischen Groß-Ab-Druck mit der Straßenwalze.

